

**Willkommen
zur Präsidentenkonferenz**

**Bienvenue
à la Conférence des présidents**

**Benvenuto
alla Conferenza dei presidenti**

PK 1/12



sia

schweizerischer ingenieur- und architektenverein
société suisse des ingénieurs et des architectes
società svizzera degli ingegneri e degli architetti
swiss society of engineers and architects

Zum Tagungsort / Entwicklung von form

Von der «Beförderung von Kenntnissen
in den Fächern Architektur und Ingenieur-
Wissenschaften ...»

form

Fort- und Weiterbildung

Formation continue et perfectionnement

Formazione continua e perfezionamento

S T A T U T E N

der

Gesellschaft schweizerischer Ingenieure ^{)} und
Architekten.*

§. 1.

Der Zweck der Gesellschaft ist: die Beförderung von Kenntnissen in den Fächern der Architektur und Ingenieur-Wissenschaften, durch Mittheilung gesammelter Erfahrungen und Beurtheilung vorgelegter, in dieses Gebiet einschlagender, Fragen. Es wird, zur Erreichung dieses Zweckes, jedes Mitglied von Zeit zu Zeit dem Präsidenten eine Abhandlung eingeben, die, je nach dem Wunsche des Einsenders, entweder nur bei der Gesellschafts-Versammlung verlesen, oder auch zur allgemeineren Verbreitung einer öffentlichen Schrift über das Bauwesen übergeben wird.

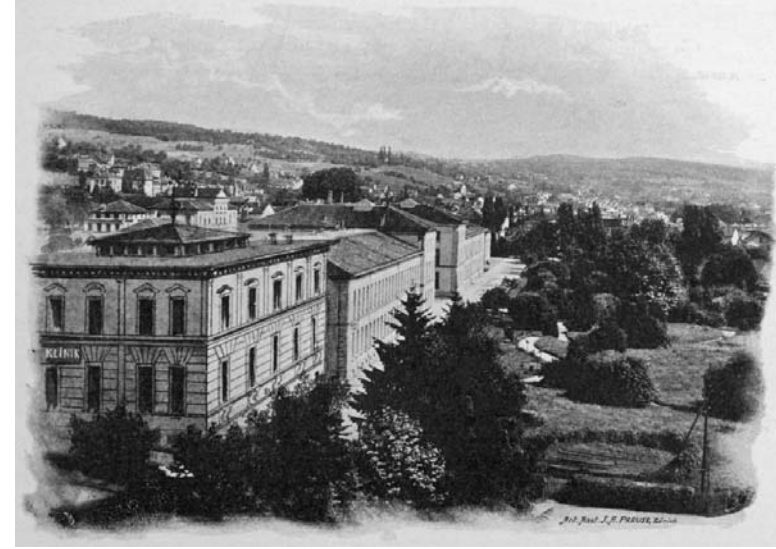
Luzern 1838



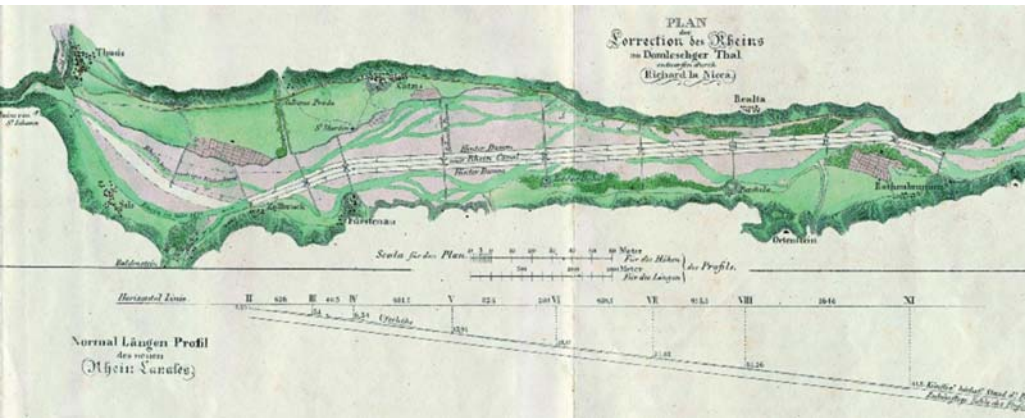
1. Versammlung und
2. Weiterbildungsveranstaltung

Themen

Albert Gustav Wegmann
Fundierung des Zürcher Kantonsspitals



Joh. Jak. Heimlicher
Basler Wasserleitung



Richard La Nicca
Rheinkorrektur im Domleschgertal



Strasseninspektor Wild (GL)
Grundsätze beim Bau einer Eisenbahn

Ferdinand Stalder
Neue gewölbte Brücke (Münsterbrücke Zürich)

S T A T U T E N

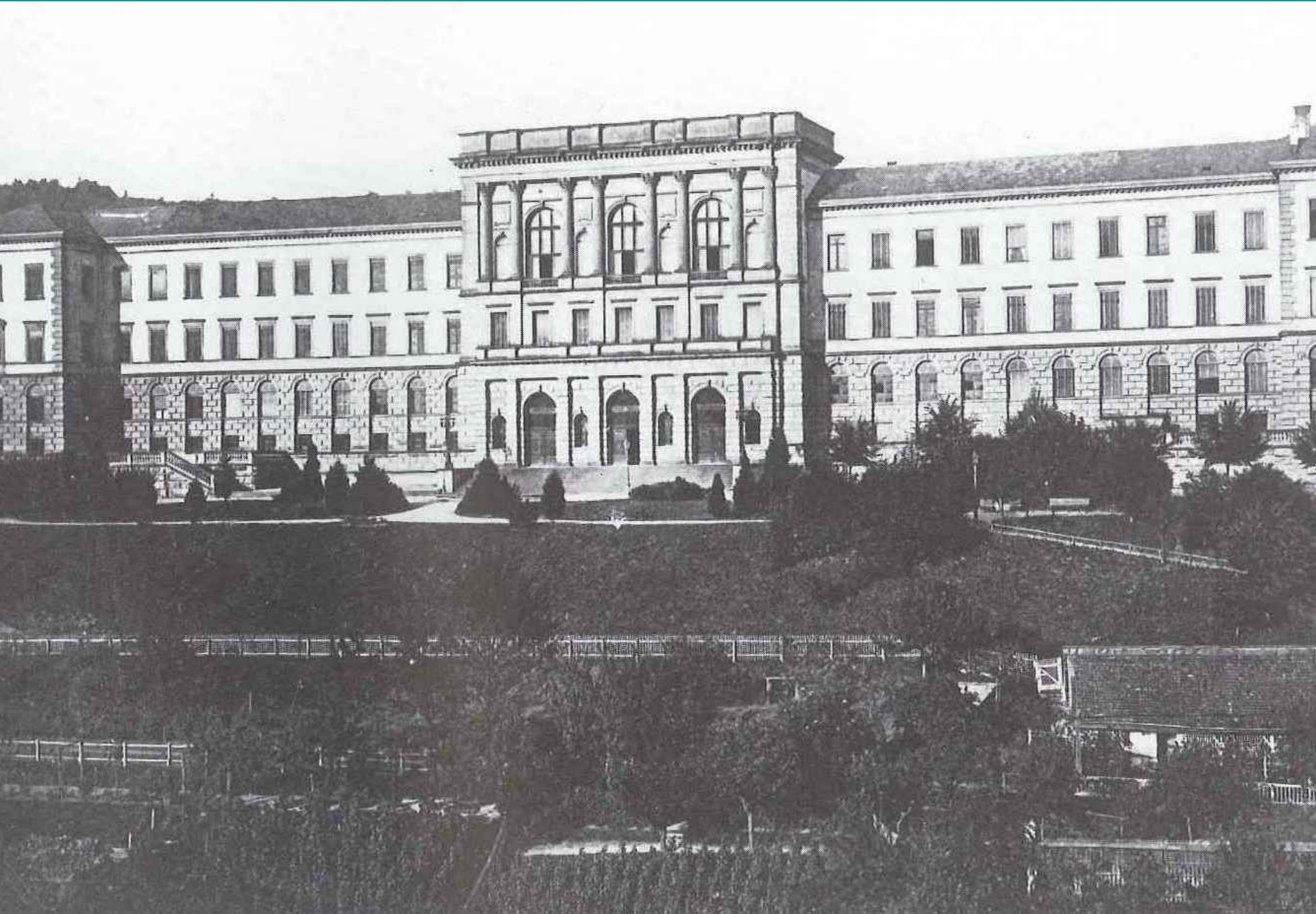
der

Gesellschaft schweizerischer Ingenieure ^{)} und
Architekten.*

§. 1.

Der Zweck der Gesellschaft ist: die Beförderung von Kenntnissen in den Fächern der Architektur und Ingenieur-Wissenschaften, durch Mittheilung gesammelter Erfahrungen und Beurtheilung vorgelegter, in dieses Gebiet einschlagender, Fragen. Es wird, zur Erreichung dieses Zweckes, jedes Mitglied von Zeit zu Zeit dem **Präsidenten** eine **Abhandlung** eingeben, die, je nach dem Wunsche des Einsenders, entweder nur bei der **Gesellschafts-Versammlung verlesen**, oder auch zur allgemeineren Verbreitung einer **öffentlichen Schrift** über das Bauwesen übergeben wird.

1855



12

Pilotkurs 1993/94

Kursbuch

berufsbegleitende Schule für ganzheitliche

Berufsbegleitende Schule für ganzheitliche Unternehmensentwicklung des SIA

FOI FORM

Übersicht der wichtigsten Kennzahlen

4. Übersicht der wichtigsten Kennzahlen Liquidität

$$\text{Liquidität 1. Grades} = \frac{\text{Zahlungsmittel}}{\text{kurzfristiges Fremdkapital (Verbindlichkeiten)}}$$

$$\text{Liquidität 2. Grades} = \frac{\text{Zahlungsmittel} + \text{Forderungen}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$$

$$\text{Liquidität 3. Grades} = \frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$$

$$\text{Nettoumlaufvermögen in Fr.} = \frac{\text{Umlaufvermögen} - \text{kurzfristiges Fremdkapital}}{\text{Nettoumlaufvermögen}}$$

$$\text{durchschnittliches Debitorenziel} = \frac{\text{durchschnittlicher Debitorenbestand} \cdot 360}{\text{fakturierter Kreditsatz}}$$

$$\text{durchschnittliches Kreditorenziel} = \frac{\text{durchschnittlicher Kreditorenbestand} \cdot 360}{\text{Kreditaufwand}}$$

$$\text{Materialumschlag} = \frac{\text{Materialaufwand}}{\text{durchschnittliche Materialvorräte}}$$

$$\text{Lagerumschlag} = \frac{\text{Lagerabgänge}}{\text{durchschnittliche Materialvorräte}}$$

$$\text{Lagerdauer in Tagen} = \frac{360}{\text{Materialumschlag (oder Lagerumschlag)}}$$

Rentabilität/Wirtschaftlichkeit

$$\text{Umsatzrentabilität (Erfolgskoeffizient)} = \frac{\text{tatsächlicher Betriebserfolg} \cdot 100}{\text{tatsächlicher Umsatz}}$$

$$\text{Kapitalumschlag} = \frac{\text{tatsächlicher Umsatz}}{\text{durchschnittliches Gesamtkapital}}$$

$$\text{eigenkapitalrentabilität} = \frac{\text{Erfolg zugunsten des Eigenkapitals} \cdot 100}{\text{durchschnittliches Eigenkapital}}$$

$$\text{Gesamtkapitalrentabilität} = \frac{\text{Erfolg zugunsten des Gesamtkapitals} \cdot 100}{\text{durchschnittliches Gesamtkapital}}$$

$$\text{Zinskoeffizient} = \frac{\text{Fremdkapitalzinsen} \cdot 100}{\text{tatsächlicher Umsatz}}$$

$$\text{Cash Flow} = \frac{\text{tatsächlicher Betriebserfolg} + \text{Abschreibungen}}{\text{Cash Flow}}$$

$$\text{Nettoumsatz pro Beschäftigten} = \frac{\text{tatsächlicher Umsatz (netto)}}{\text{beschäftigte Personen}}$$

di
ma
ma

okt
okt
ott

Zürich, 15.00 – 19.00

[ERFA01-11]

25.10.

1. Erfahrungsaustausch in Architektur: Wie bleibt unser Büro für Mitarbeitende attraktiv?

Spezialthemen
Vertiefung
Basis

Preis: FM 180.- / M 360.-



1. Erfahrungsaustausch in Architektur: Wie bleibt unser Büro für Mitarbeitende attraktiv?

Was ist der Nutzen einer ERFA-Gruppe Architektur?

- Kennenlernen von anderen Denkweisen und Lösungsansätzen
- Vorbeugung oder Überwindung von Betriebsblindheit
- Standortbestimmung durch vergleichende Analysen
- Nutzung des gemeinsamen Wissenspool für eigene Tätigkeit
- Generierung neuer Ideen
- Lancierung gemeinsamer Projekte

An wen richtet sich der Erfahrungsaustausch?

Teilnahmeberechtigt sind oberste Führungskräfte und Entscheidungsträger von Architekturbüros (z.B. Inhaber, Partner, Mitglieder GL, Verwaltungsräte). Voraussetzung ist die Bereitschaft, sich aktiv einzubringen.

Programm

Nach einem Impulsreferat folgt eine strukturierte Diskussion zu folgenden Themen:

1. Personal gewinnen, führen und fördern:
 - Wege der Rekrutierung (Inserate, Internet, Messen etc.):
Was ist warum ein erfolgversprechender Weg?
 - Worauf kommt es bei der Personalführung an?
 - Wie fordert man seine Mitarbeitenden (heraus)?
2. Personalpolitische Herausforderungen:
 - Überstunden
 - Schwangerschaft
 - Lohngestaltung für Praktikanten, Berufseinsteiger, Erfahrene



1845 - 1865



1847

Zürich – Luzern
 Zürich – Aarau
 ca. 50 km

Wichtige Nachricht.
 Wer um 5 Uhr Morgens von Zürich abfährt, kommt
 in Baden um 5 1/2 Uhr Morgens.
 - Aarau - 7 " "
 - Basel - 10 " Mittags
 - Freiburg - 12 " Abend
 - Karlsruhe - 3 " "
 - Frankfurt - 0 " "

Nachricht an das reiselustige Publikum.
 Fahrten-Tabelle vom 1. Mai 1847.

SCHWEIZERISCHE NORDBAHN

in 30 Minuten
 VON
ZÜRICH NACH BADEN.

DAMPFSCHIFFE AUF DEM ZÜRICH- UND WALLENSEE
 in einem Tag von ZÜRICH nach CHUR, St. GALLEN etc.
 Bei direkter Verbindung mit Mailand, sowie mit allen Städten am Rhein, Belgien, Holland und Frankreich: London, Hamburg, St. Petersburg u. s. w.
 sowohl durch Dampfschiffe als Eisenbahnen.

FAHRTEN-TABELLE

SCHWEIZER. NORDBAHN
 vom 1. Mai 1848 bis auf weitere Anzeige
 In einem Tag
 VON
ZÜRICH NACH FRANKFURT a. M.
 (Die täglichen Fahrten nach PARIS etc. werden später bekannt gemacht.)

Avis important.	Wichtige Nachricht.	Important Advice.
Le part de Zurich a 5 heures du matin, en arrivant	Ein am 5 Uhr Morgens von Zürich abfährt, kommt an	On leaving Zurich at 5 o'clock in the m. one arrives at
- Baden - 5 1/2 heures de matin.	- Baden - 5 1/2 Uhr Morgens.	- Baden - 5 1/2 o'clock in the morning.
- Aarau - 7 " "	- Aarau - 7 " "	- Aarau - 7 " "
- Bâle - 10 " "	- Bâle - 10 " "	- Bâle - 10 " "
- Fribourg - 12 " "	- Fribourg - 12 " "	- Fribourg - 12 " "
- Carlsruhe - 3 " "	- Carlsruhe - 3 " "	- Carlsruhe - 3 " "
- Frankfurt - 0 " "	- Frankfurt - 0 " "	- Frankfurt - 0 " "

Alle Visitationen an den Grenz-Mauthäusern sind bei direkten Fahrten - aufgehoben.



MyFORM - Die Online Learning Plattform für Weiterbildung beim Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein

PERSÖNLICHES LOGIN

Benutzername

Kennwort

Anmelden

Kennwort vergessen?

Neues Kennwort anfordern

Kein Benutzerkonto?

Wenn Sie kein persönliches Benutzerkonto haben, können Sie das Learning Management System als Gast verwenden (mit eingeschränkter Funktionalität) oder ein Benutzerkonto erstellen.

Als Gast anmelden

WILLKOMMEN BEI MyForm

MyFORM, die Weiterbildungsplattform des SIA

Erklärung von MyForm in Kürze Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit. Donec aliquam tristique elit, ut dapibus sapien elementum vel. Nullam ornare viverra magna et rutrum. Fusce at sem urna. Morbi sodales adipiscing sem a elementum. Mauris blandit velit quis sapien pretium rhoncus. Pellentesque fringilla facilisis tellus, quis placerat lacus condimentum posuere. Pellentesque habitant morbi tristique senectus et netus et malesuada fames ac turpis egestas. Sed et ipsum nisi, ut dapibus ligula. Cum sociis natoque penatibus et magnis dis parturient montes, nascetur ridiculus mus. Vestibulum ante ipsum primis in faucibus orci luctus et ultrices posuere cubilia Curae; Aenean at orci vitae quam sollicitudin tempus. Aliquam erat volutpat.

Bitte loggen Sie sich ein.

form

Fort- und Weiterbildung
Formation continue et perfectionnement
Formazione continua e perfezionamento

heute

sia

schweizerischer ingenieur- und architektenverein
société suisse des ingénieurs et des architectes
società svizzera degli ingegneri e degli architetti
swiss society of engineers and architects



form

Fort- und Weiterbildung

Formation continue et perfectionnement

Formazione continua e perfezionamento

PK 1/12



Daten 2012

Delegiertenversammlung 1/12	Freitag	4. Mai	Aarau
Assemblée des délégués 1/12	Vendredi	4 mai	Aarau
Assemblea dei delegati 1/12	Venerdì	4 maggio	Aarau
Präsidentenkonferenz 2/12	Donnerstag	25. Oktober	
Conférence des Présidents 2/12	Jeudi	25 octobre	
Riunione dei Presidenti 2/12	Giovedì	25 ottobre	
Delegiertenversammlung 2/12	Samstag	10. November	
Assemblée des délégués 2/12	Samedi	10 novembre	
Assemblea dei delegati 2/12	Sabato	10 novembre	

PK 1/12 Donnerstag, 19. April 2012

Ordentliche Geschäfte

Protokoll PK 2/11 vom 13.10.2011 in Murten

P 11-327

Vorbereitung DV 1/12

- Jahresrechnung SIA 2011
- Jahresbericht SIA 2011

Informationen der Direktion

- Organisationsentwicklung, Start der Vernehmlassung

Informationen aus Sektionen, Berufsgruppen und Fachvereine

PK 1/12



Jahresrechnung SIA 2011

Änderungen in der Rechnungslegung ab Rechnungsjahr 2011

Umgliederung der Rückstellungen (Fremdkapital) ins gebundene Fondsvermögen (Eigenkapital)

Umbenennung von Eigenkapital in Vereinsvermögen (bestehend aus gebundenem Fondvermögen und freiem Vereinsvermögen)

Umbuchung der Rückstellung Mieterunterdeckung Brandfall auf das Delkredere

Änderungen in der Rechnungslegung ab Rechnungsjahr 2011

Neubewertung der Wertschriften zum Kurswert (bisher Nominalwert)

Kleinere Anpassungen in der Bilanzgliederung und der Auswertungsart

Jahresrechnung 2011 im Überblick

	Rechnung 2011	Budget 2011
Erfolg Verein	2'709	2'426
Erfolg Verlagsprodukte	2'616	2'436
Erfolg Dienstleistungen und Weiterbildung	1'213	649
Erlösminderungen	-405	-96
Bruttogewinn	6'133	5'415
Personalaufwand	-4'894	-4'680
Verwaltungsaufwand	-1'435	-1'210
Betriebsergebnis	-195	-475
Erfolg aus Finanzanlagen	329	296
a.o. Ertrag / Aufwand	84	0
Resultat vor Fonds	218	-179
Steuern	-16	-20
Veränderung Fonds	-145	370
Jahresergebnis	57	171

Erfolgsrechnung 2011

Vermögensnachweis 2011

PK 1/12



Jahresbericht SIA 2011

PK 1/12



Organisationsentwicklung, Start der Vernehmlassung

Organisationsentwicklung

Start der Vernehmlassung

12 Massnahmenbereiche – dargestellt am neuen Wirkungsmodell SIA

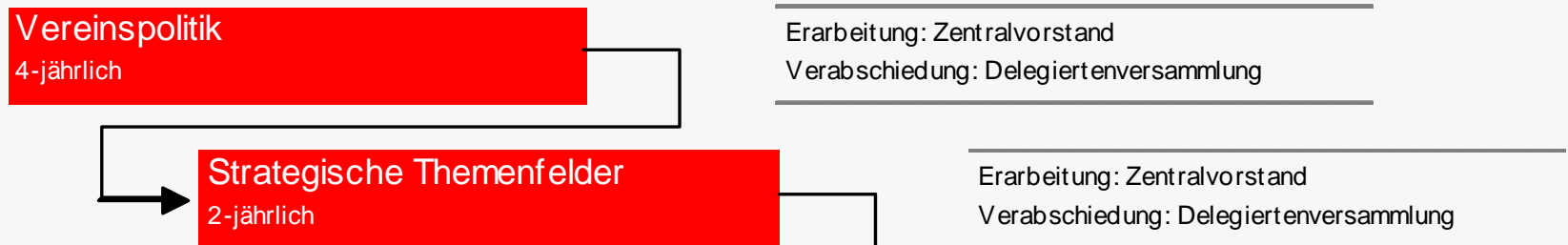
1 Allgemeine Organisation

Um seine Aufgabe zielorientiert und effizient erfüllen zu können, organisiert sich der Verein in **drei Geschäftsbereiche**: Vereinspolitik, Normen und Dienstleistungen.

Geschäftsbereiche			
Vereinspolitik [V]	Normen [N]	Dienstleistungen [D]	
			<i>Fachbereiche</i>
			Kommunikation [K]
			Recht [R]
			<i>Supportbereiche</i>
			Finanzen [F]
			Personal [P]
			IT / Infrastruktur [I]

2 Strategische Themenfelder

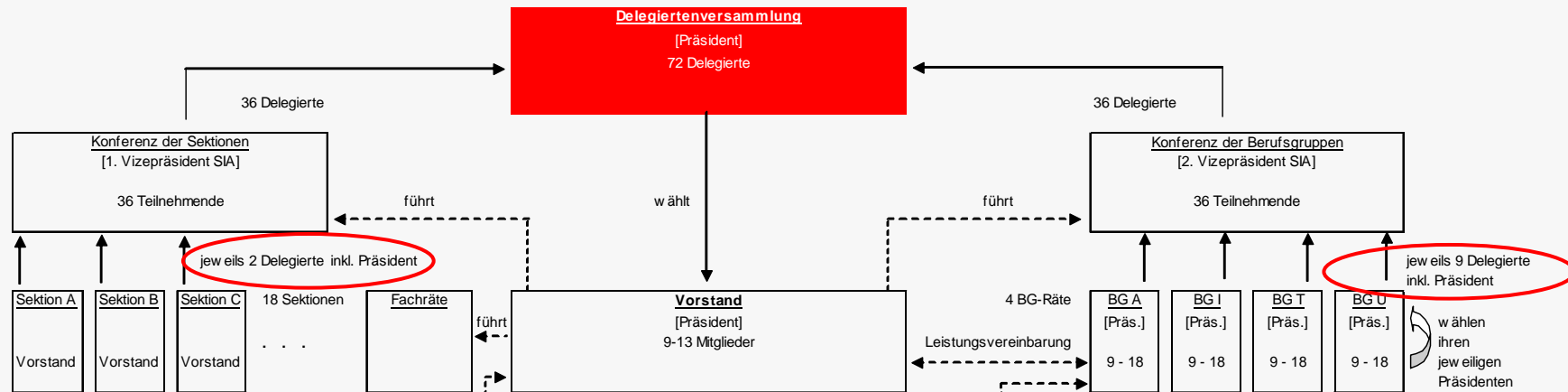
Basierend auf der **Vereinspolitik** legt die Delegiertenversammlung auf Antrag des Vorstandes (bislang Direktion genannt) alle 2 Jahre **Strategische Themenfelder** fest, deren Bearbeitung für die Ausübung der im SIA vertretenen Berufe und für den Erhalt des nachhaltig gestalteten Lebensraumes aktuell angezeigt ist.



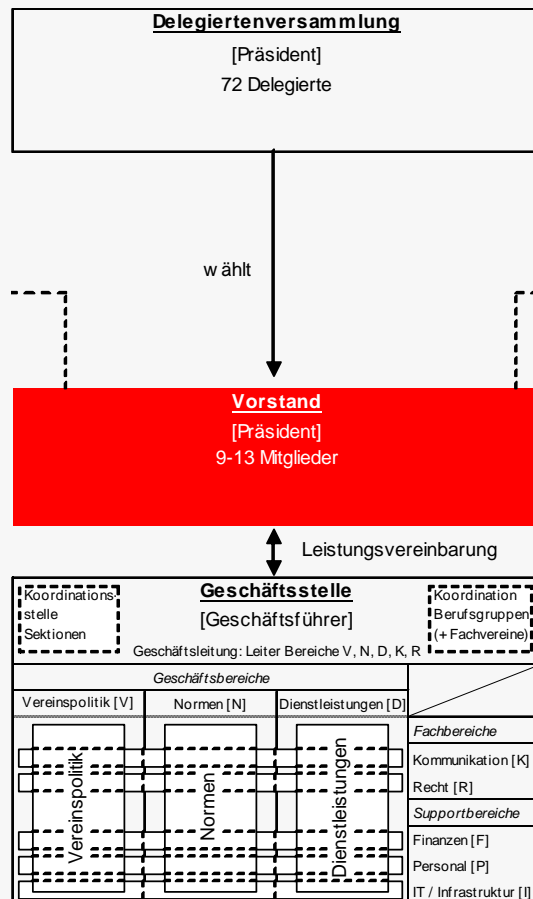
3 Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung ist **paritätisch** aus Vertretern der Sektionen und Vertretern der vier Berufsgruppen zusammengesetzt. Sie besteht aus **36 Delegierten der Sektionen** (je 2 pro Sektion) und **36 Delegierten der Berufsgruppen** (je 9 pro Berufsgruppe).

Neben den in den derzeit gültigen Statuten genannten Zuständigkeiten verabschieden die Delegierten neu auch die Vereinspolitik und legen die Strategischen Themenfelder für jeweils 2 bis 4 Jahre fest.



4 Vorstand (bislang Direktion)



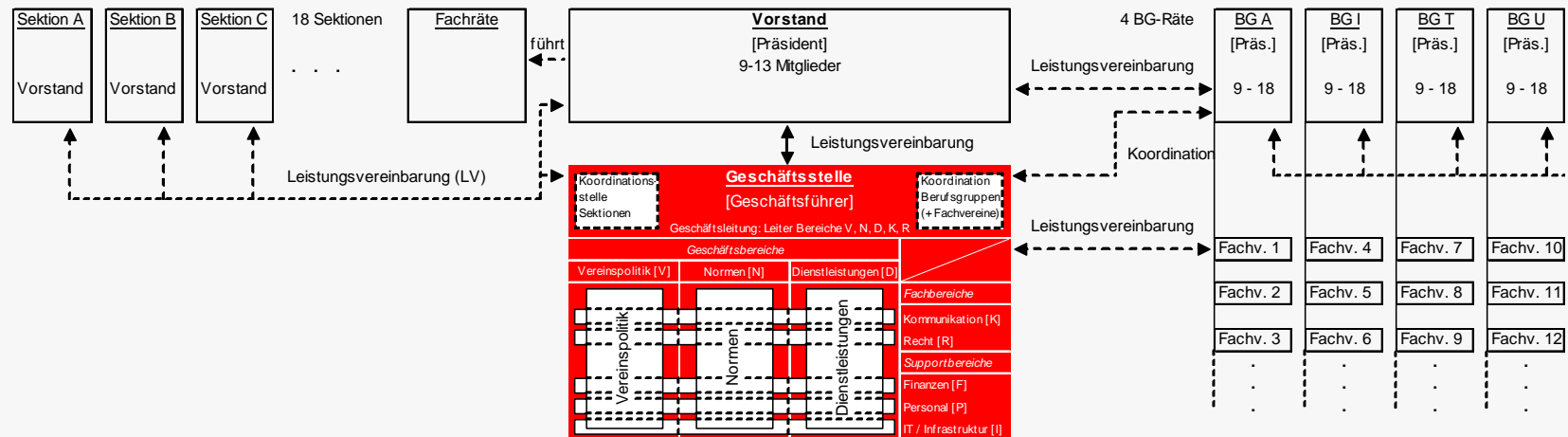
Der Vorstand ist das **oberste strategische Führungsorgan** des SIA. Er besteht aus dem Präsidenten und 8 bis 12 weiteren Mitgliedern, die von der Delegiertenversammlung **für jeweils 4 Jahre** (bislang 2 Jahre) **gewählt** werden. Er setzt sich in der Regel proportional zu der Anzahl der Mitglieder der Berufsgruppen und zu den Regionen zusammen.

Der Vorstand erarbeitet die Vereinsstrategie, organisiert deren Durchsetzung und kontrolliert deren Umsetzung.

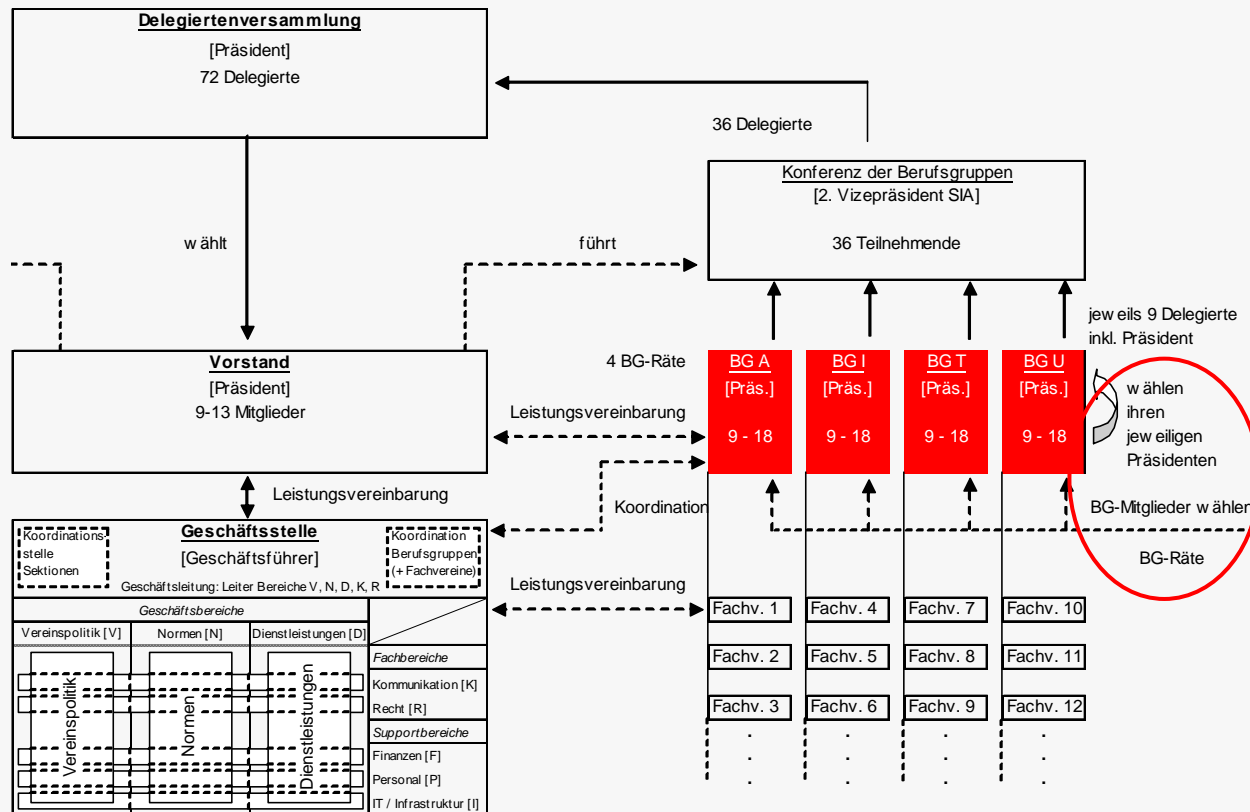
5 Geschäftsstelle (bislang Generalsekretariat)

Das bisherige Generalsekretariat heisst neu **Geschäftsstelle** (fr.: *le bureau*). Der bisherige Generalsekretär heisst neu **Geschäftsführer** (fr.: *le directeur*).

Die Geschäftsstelle besorgt, im Rahmen der durch den Vorstand (bislang Direktion genannt) erarbeiteten Strategie und einer darauf basierenden Leistungsvereinbarung, die **operative Führung des Vereins**. Die Geschäftsstelle bildet die drei Geschäftsbereiche *Vereinspolitik, Normen* und *Dienstleistungen* ab. Details regelt das Geschäftsreglement.



6 Berufsgruppen

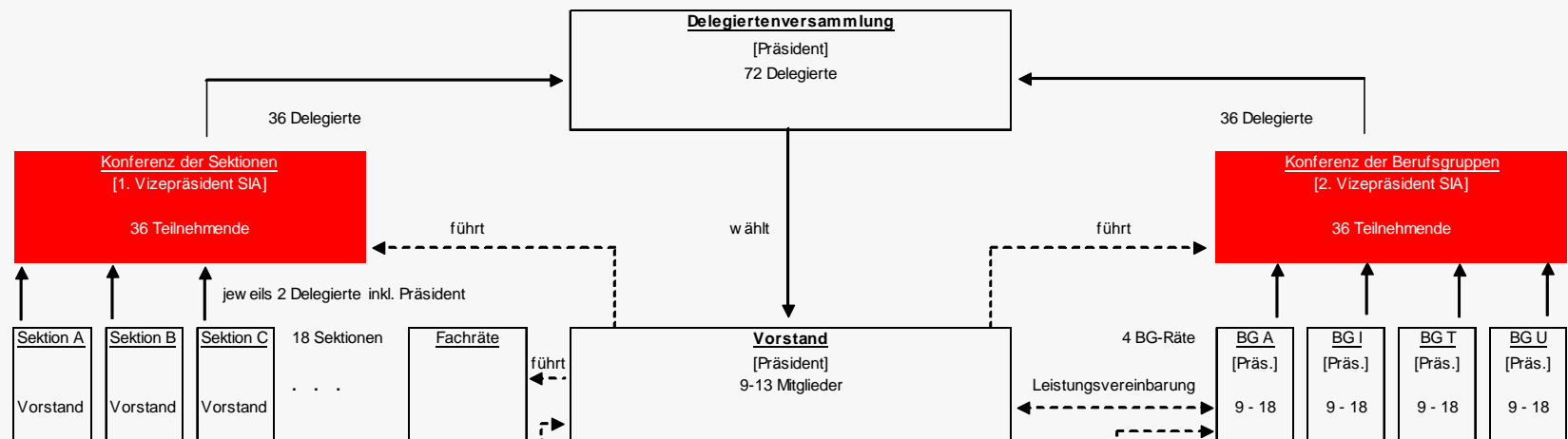


Es gibt, wie bis anhin, 4 Berufsgruppen. Diese heißen **Architektur**, **Ingenieurbau**, **Technik** (bislang Technik/Industrie) und **Umwelt** (bislang Boden Wasser Luft).

Die Berufsgruppen bearbeiten selbstständig berufsspezifische Anliegen, erarbeiten Berufsbilder, eruieren Weiterbildungsbedürfnisse, vertreten standespolitische Anliegen und behandeln weitere in den Statuten und im Geschäftsreglement geregelte Aufgaben.

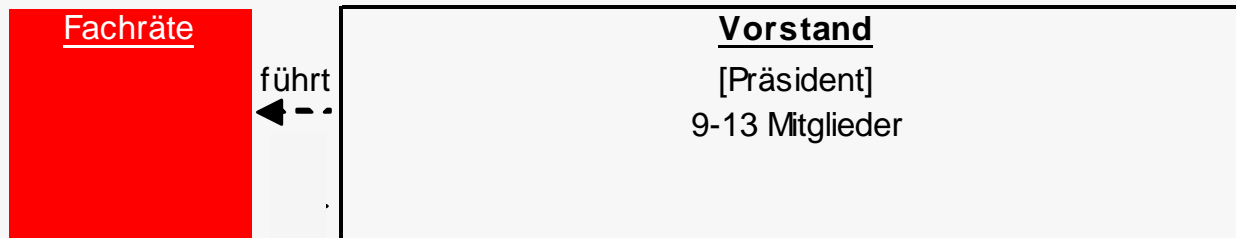
7 Konferenz der Sektionen / Konferenz der Berufsgruppen

Statt der bisherigen Präsidentenkonferenz (Treffen der Präsidenten der Sektionen und Präsidenten der Fachvereine) findet neu, in der Regel ein Mal jährlich, eine *Konferenz der Sektionen* und eine *Konferenz der Berufsgruppen* statt. Die beiden Konferenzen dienen dem **Austausch der Sektionen bzw. der Berufsgruppen**. Sie verantworten die **Umsetzung der Vereinstrategie** sowie der strategischen Themen des SIA auf regionaler Ebene bzw. im Rahmen der Tätigkeiten der Berufsgruppen.



8 Fachräte

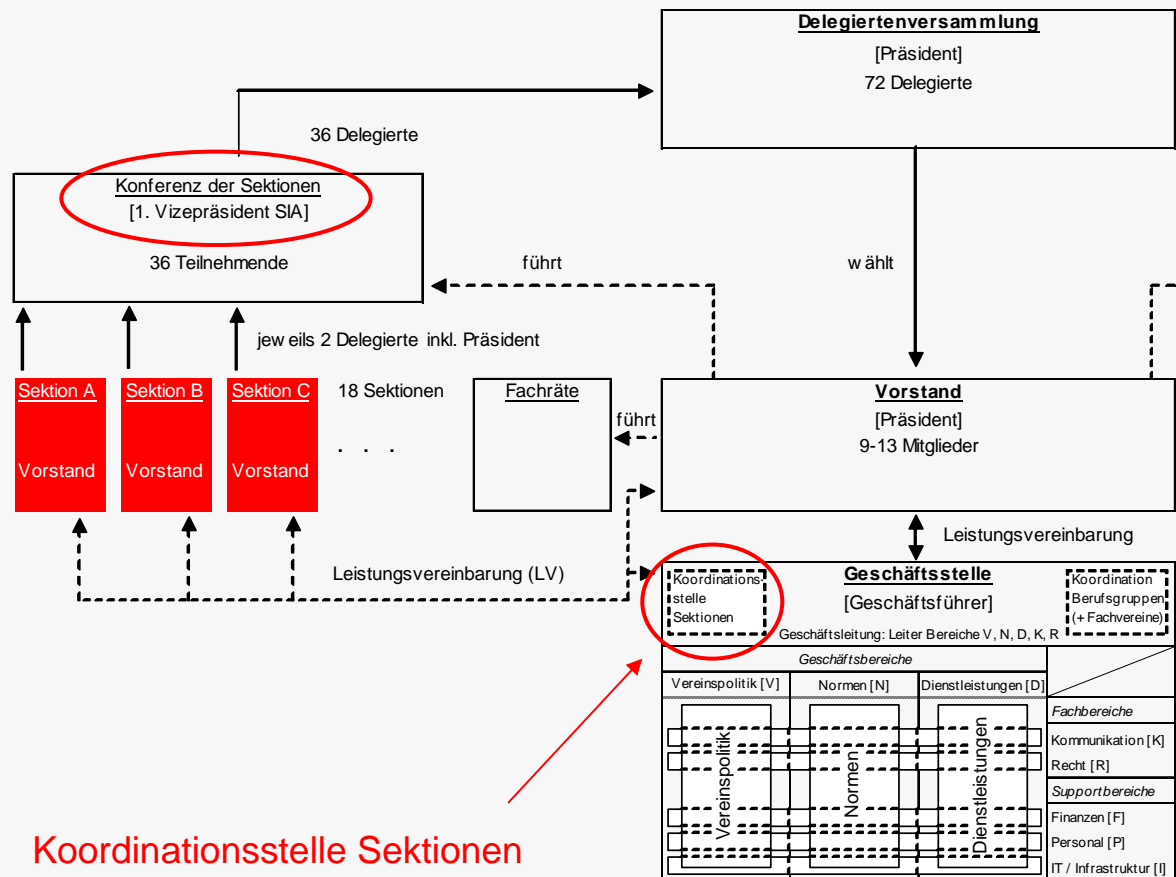
Der Begriff *Kommission* wird nur noch für Normenkommissionen und Ordnungskommissionen verwendet. Bisherige **Spezialkommissionen heissen neu Fachräte** und sind nicht mehr in den Statuten einzeln erwähnt. Der Vorstand kann solche *Fachräte* nach Bedarf einsetzen und wieder auflösen.



9 Sektionen

Sektionen sind und bleiben unabhängige Vereine. Sie sind auf die Grundsätze und Beschlüsse des Vereins verpflichtet.

Um die **regional- und kulturspezifische Integration der Vereinsstrategie** und der Strategischen Themen des SIA zu stärken, wird als neues Austauschgefäß die *Konferenz der Sektionen* (siehe Punkt 7) geschaffen.

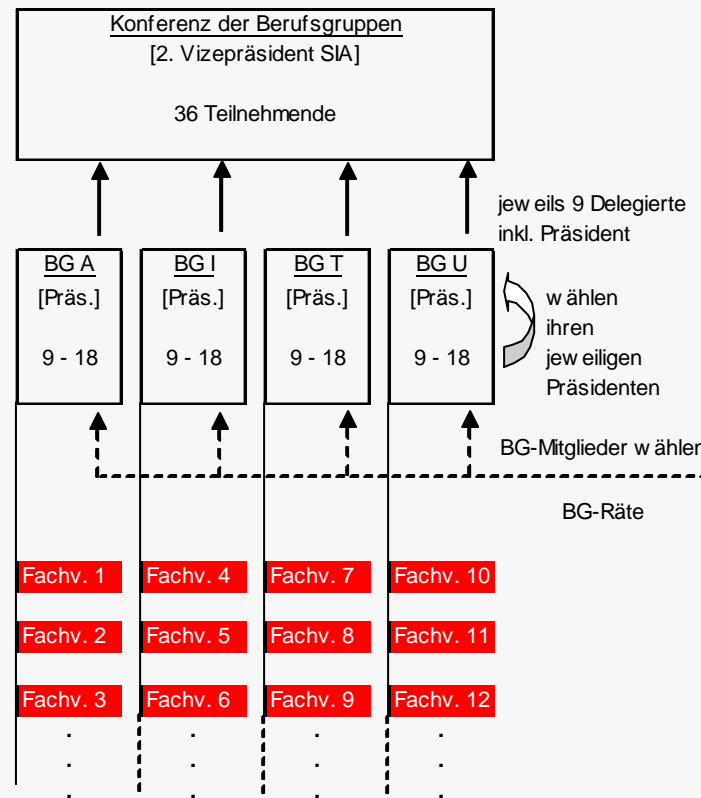


Koordinationsstelle Sektionen

10 Fachvereine

Fachvereine sind und bleiben unabhängige Vereine. Sie dienen der **Pflege spezifischer fachlicher und beruflicher Interessen.**

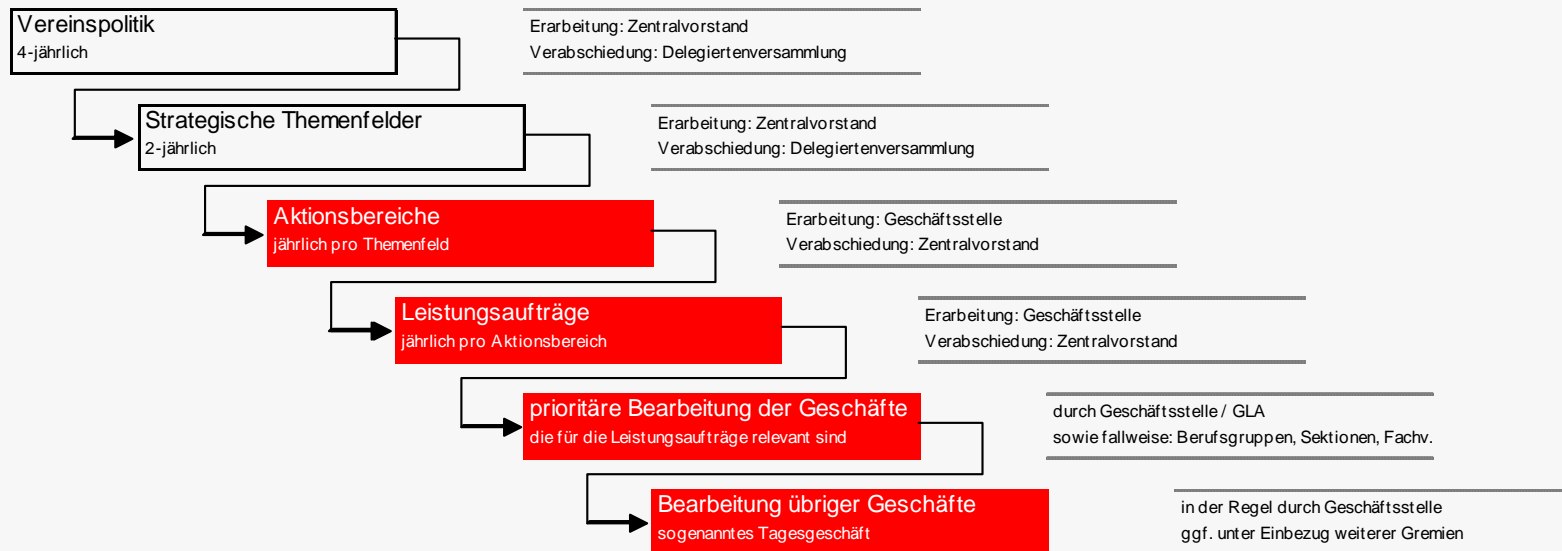
Die Einbindung der Fachvereine in den SIA ist Aufgabe der Berufsgruppen.



11 Koordination, Verfahren, Fokussierung

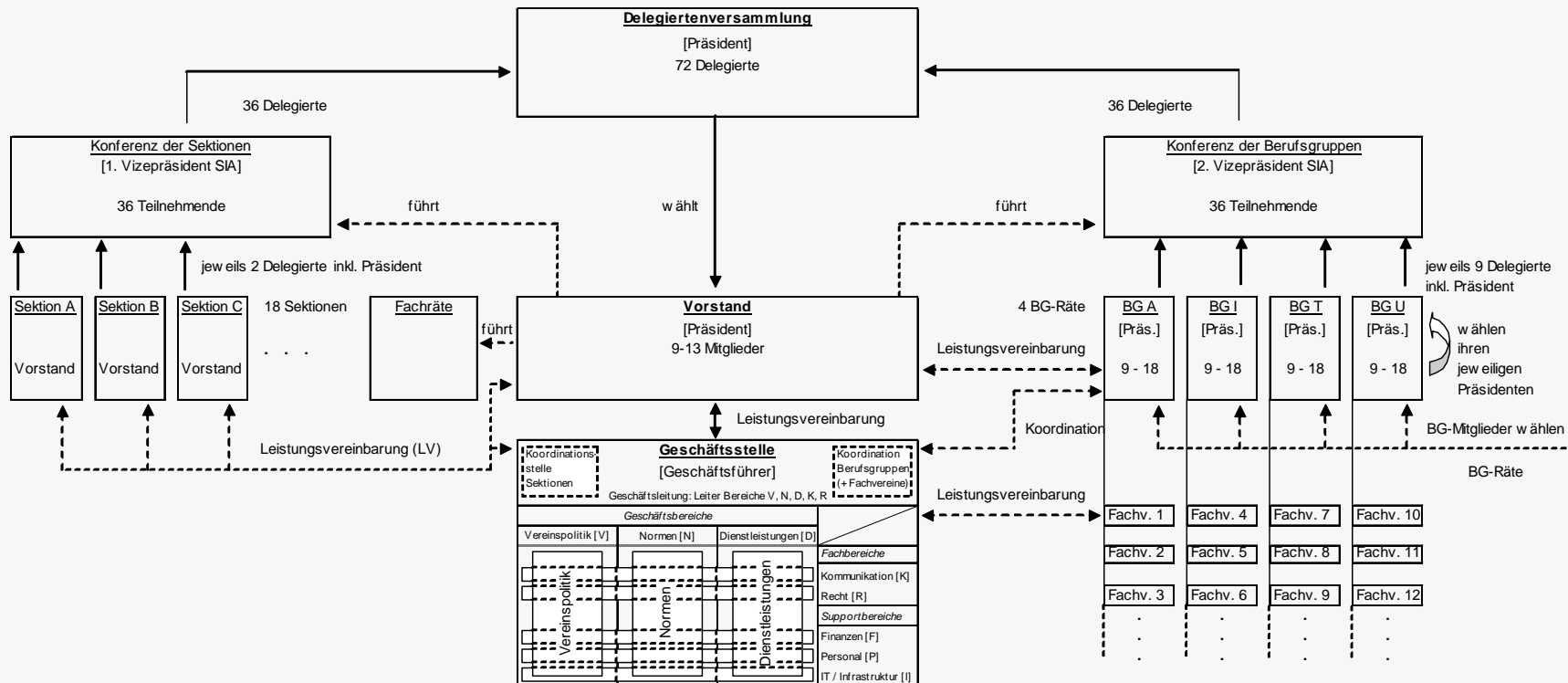
Die Koordination von Verfahren und Prozessabläufen, die im Geschäftsreglement und weiteren Reglementen geregelt sind, ist – soweit nicht anders bestimmt – **Aufgabe der Geschäftsstelle** (bislang Generalsekretariat genannt).

Eine **Fokussierung auf die Kernaufgaben** des SIA wird durch die Definition von aus den strategischen Themenfeldern abgeleiteten Aktionsbereichen und der entsprechenden Leistungsvereinbarung zwischen Vorstand (bislang Direktion genannt) und Geschäftsstelle sichergestellt.



12 Vertretung nach aussen

Nur der **Präsident** und der **Geschäftsführer** (bislang Generalsekretär genannt) **vertreten den SIA nach aussen**. Alle anderen Funktionsträger können den SIA im Rahmen der ihnen zugeordneten Funktion vertreten.



Organisationsentwicklung

Ablauf der Vernehmlassung

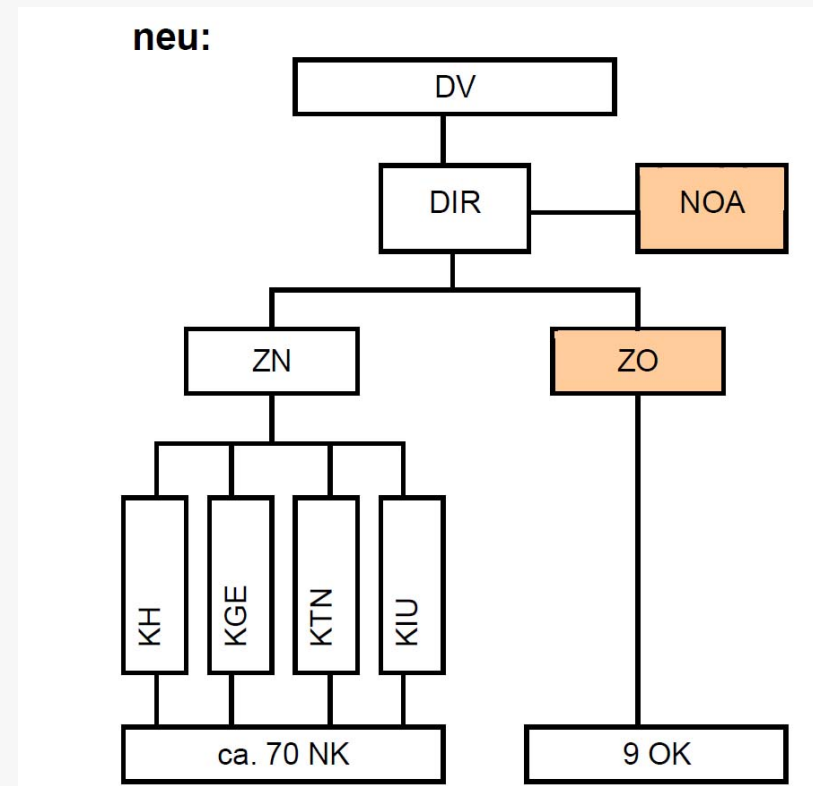
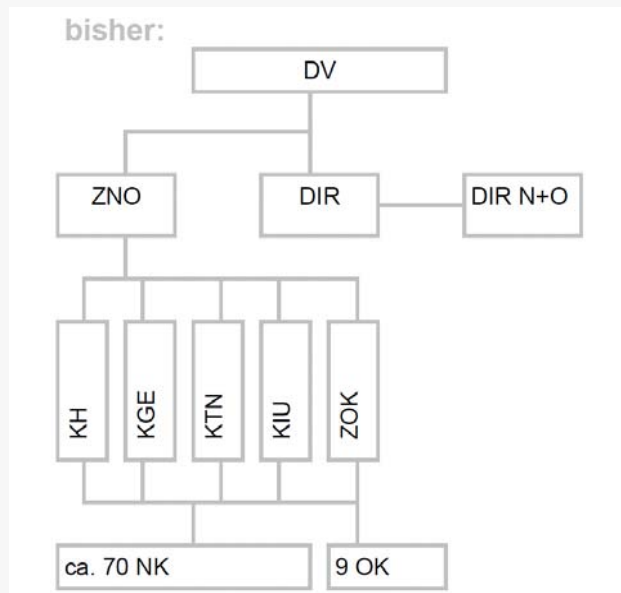
19.04.2012	Präsidentenkonferenz 1/12:
nach Vereinbarung	Start der Vernehmlassung: Präsentation und Abgabe der Dokumente
nach Vereinbarung	Präsentation der Vernehmlassung bei den Sektionen
15.08. 2012	Präsentation der Vernehmlassung bei den Berufsgruppen
	Abgabe der Vernehmlassung durch Sektionen und Berufsgruppen
31.8./1.9. 2012	Klausur der Direktion / Sichtung der Ergebnisse
02.10. 2012	DIR 5/12: Verabschiedung der Unterlagen für die DV
12.10. 2012	Versand der Unterlagen für die DV 2/12
25.10. 2012	Präsidentenkonferenz 2/12:
	Präsentation der Ergebnisse
10.11. 2012	DV 2/12: Genehmigung der Statutenänderungen
01.01. 2013	Inkrafttreten der neuen Statuten und Reglemente

PK 1/12

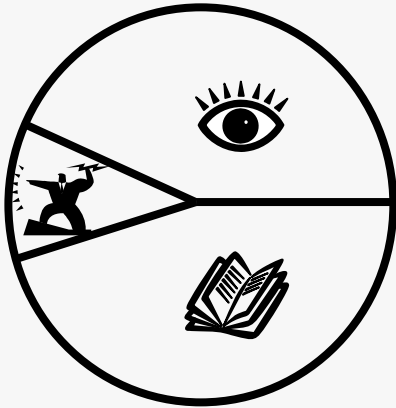


Revision R48 wesentliche Änderung

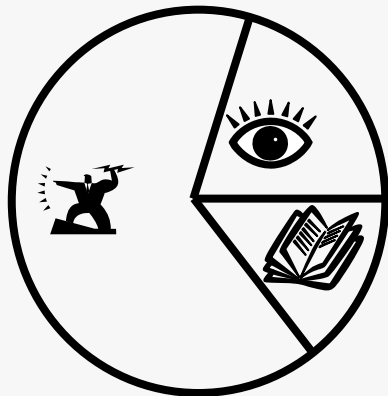
technischer Bereich und Ordnungsbereich werden getrennt



Begründung der Trennung



Technische Kommissionen beobachten schwerpunktmässig ihr Fachgebiet und pflegen ihre Normen. Unterstützende Aktivitäten sind eher gering.



Ordnungskommission legen den Schwerpunkt auf Aktivitäten, die der vermehrten Anwendung ihrer Ordnung dienen. Beobachtungen und redaktionelle Arbeiten treten demgegenüber in den Hintergrund.



Normenpflege



Umfeld beobachten



Einfluss nehmen

Weitere Anpassungen

1. Trennung der strategischen und der operativen Führung
2. Festlegung des Normenportfolios
3. Einführung des Begriffs der „Anwendungshilfen“
4. Festlegungen zum Direktionsausschuss Normen und Ordnungen (NOA)
5. Hinweis auf das Kommissionsreglement (R36) mit Angaben zu Wahlverfahren, Zusammensetzung, maximaler Amtszeit
6. Neue Publikationsverfahren über Internet
7. Ergänzungen im Bereich Finanzen

PK 1/12



Informationen aus Sektionen, Berufsgruppen und Fachvereinen

PK 1/12

